

*Dn. Mariæ Elisabethæ, Comitissæ a Leihningen & Dagsburg, Dominae in Asprenont &c. Dn. Dn. suis gratiosissimis humilime oblatum ab Ivaro Nicolai, Ph. & Theol. Stud. Mense Januario Anno 1669. in 4.* Sie war gebohren 1648. den 10. Martii (nicht aber den 10. Maii. S. die Heut. Souver. p. 921.), starb auf Augustenburg 1724. den 13. Aprilis und ruhet in der Gräfl. Gruft in einem mit schwarzem Sammet überzogenen Sarg, dessen Ecken mit durchgebrochenen silbernen Spitzen besetzt sind. S. Das traurende und höchst betrübt Augustenburg über Deren Hintritt, als Selbige am 13. Aprilis Anno Christi 1724. durch einen seeligen Tod das Zeitliche verlassen, und hierauf am . . . May nach ihrer Ruhestätt auf Langeland gebracht und transportirt wurde, vorgestellt von Michael Hermann Desenis (der 1753. den 22. Aug. als Pastor zu Düppel gestorben) Flensb. in fol. Der Kirche zu Ahbüll hat Sie 1708. ein Leich-Laken und 1711. 200 Reichsthaler geschenkt. Ihr Bildniß ist in einem saubern Kupferstich vorgestellt und der rechtschaffene Johann Winckler, Pastor in Hamburg, (woselbst Sie sich nach Ihres Gemahls Tode mehrentheils aufgehalten, S. das Jzt. herrsch. Eur. c. k. p. 73.), dedicirte Ihr eine auf ihre Veranlassung in 12. ans Licht gestellte Predigt, unter dem Titel: Das christliche Wohlverhalten der Gläubigen in göttlicher Schickung, zur Besserung unserer Herzen auff den Sonntag Jubilate 1699. aus dem Heil Evangelio der christlichen Gemeine zu S. Michaelis vorgelesen und auf Begehren in Druck gegeben. Er lässet sich in der Zuschrift unter andern also vernehmen: „Man hat es fast für ein Wunder zu achten, so Gott noch etliche aus den Fetten holet, der Herr sagt selber, es sey so viel, als sie aus der Tiefe des Meers holen. Ps. 68, 23. „Welcher kleinen Anzahl Ew. Hochgräfl. Gnaden die Güte des Herrn auch einverleibet, gestalt ich an derselben einen aufrichtigen Ernst und ernstliche Bestrebung nach dem ungefärbten Glauben, dessen Wachsthum und christl. Wandel jederzeit bemerket, und daß Sie Gott zu gefallen Ihre größte Ehre, in Gottes Wort und dessen heilsamen Betrachtungen ihre größte Lust, im Wohlthun ihre Freude, in den widrigen Zufällen die Uebung der Gedult, über die Welt-Belustigungen den Sieg des allerheiligsten Glaubens suchen. Wie oft hat Sie mein Gemüth, „das